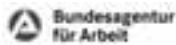


1 Jahr SGB II – Bedeutung für Menschen mit Migrationshintergrund - erste Erfahrungen in der Umsetzung aus Sicht der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit

Markus Biercher, Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Ausgangslage

- In Spätsommer 2004 wurden im Vermittlungsausschuss die Rahmenbedingungen für die organisatorische Umsetzung des SGB II geschaffen.
- Daraus resultierte:
 - Software-Entwicklung unter hohem Zeitdruck
 - Organisatorischer Druck – Aufbau von ARGEn
 - TOP-Ziel: Sicherstellung der Leistungszahlung am 01.01.05
 - hoher politischer und gesellschaftlicher Druck vor allem auf die BA und ihre Mitarbeiter



Ein Jahr SGB II – eine erste Bilanz

- Die technische/organisatorische Aufbauarbeit ist weitestgehend abgeschlossen.
- Es sind in SH 13 ARGEn mit rund 1.900 Mitarbeitern entstanden.
- rd. 130.000 Bedarfsgemeinschaften mit rd. 170.000 AlgII-Empfängern und rd. 70.000 Empfängern von Sozialgeld.
- Die Zusammenarbeit der Partner harmonisiert sich stetig. Die RD ist Ansprechpartner der kommunalen Spitzenverbände.

Nicht nur fordern, auch fördern!

- In den ARGEn ist die besondere Betreuungsrelation für U25 und für Ü25 weitestgehend umgesetzt -> 1:75 für junge Menschen, 1:150 für über 25jährige.
- Die Angebote in den ARGEn müssen noch stärker ausdifferenziert werden. In 2005 aus Sicht der RD ein zu stark monostrukturiertes Angebot.
- Insbesondere Qualifizierung muss für junge Menschen zum Regelangebot werden.
- Aber: Arbeitsgelegenheiten (1€-jobs) sind oft besser als ihr Ruf.

Besondere Herausforderungen im Jahr 2006

- Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit bleibt auch im Jahr 2006 das Hauptziel aller Akteure am Arbeitsmarkt.
- Ende 2005 waren in SH rd. 17.500 junge Menschen arbeitslos.
- 56% der jungen Arbeitslosen haben keine Ausbildung!
- Der Anteil junger Migranten ohne Ausbildung liegt bei 83%!!
- Ausbildung/Qualifizierung bleibt der Schlüssel bei der Bekämpfung junger Menschen mit Migrationshintergrund!